

Vogeljagd in Deutschland im Ländervergleich - eine Auswertung der ornithologisch-relevanten Jagdstatistik 1990/2000

von Dr. Richard Zwintz

Die jüngst erteilte Erlaubnis, Kormorane am Chiemsee abzuschießen, oder die Praxis der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zum Abschluß eines ganzjährig geschützten Vogels wie den Habicht, sind Anlaß, die offizielle Jagdstatistik in Deutschland unter ornithologischen Aspekten auszuwerten. Zunächst erfolgen einige Feststellungen zur Jagdstatistik im Ländervergleich allgemein. Anschließend werden die Länder bezüglich des Abschlußverhaltens der Jäger miteinander verglichen.

1. Jäger und Jagdfläche

Die Zahl der Jäger hat sich in Deutschland in dem Zeitraum 1990/2000 von rd. 317 300 auf 336 800 um +6,2% erhöht (s. auch im folgenden Tab. 1). Ihre Zahl war allerdings im Jagdjahr 1996/97 mit gut 340 000 am höchsten. Danach nahm sie um -0,9% leicht ab. Die Zahl der Jäger ist am größten in Nordrhein-Westfalen (rd. 77 000) und in Niedersachsen (rd. 59 000), gefolgt von Bayern (rd. 52 000) und Baden-Württemberg (rd. 32 000).

In der Periode 1990/2000 fiel die Zahl der Jäger lediglich in Bremen und Hamburg, und zwar um fast ein Fünftel. Dagegen stieg ihre Zahl vor allem in Berlin (+71,9%) und mit weitem Abstand in Sachsen (+17,0%), Sachsen-Anhalt (+14,6%), Brandenburg und Schleswig-Holstein (jeweils +13,6%). Auch in Bayern nahm ihre Zahl mit +7,8% überdurchschnittlich zu (Bundesdurchschnitt +6,2%).

Die absolute Zahl der Jäger ist für sich noch nicht hinreichend aussagefähig. Sie muß auf eine zweckmäßige Größe bezogen werden wie etwa die Zahl der Einwohner oder die Jagdfläche (s.u.). Die Jägerdichte ist mit 7,5 Jägern je 1 000 Einwohner 1999/2000 in Niedersachsen am höch-

sten, gefolgt von Schleswig-Holstein mit 6,5 und 5,7 in Mecklenburg-Vorpommern. Bayern liegt mit 4,3 Jägern je 1 000 Einwohner noch knapp über dem Bundesdurchschnitt von 4,1.

Der Deutsche Jagdverband bezieht – in egozentrischer Sicht – umgekehrt die Zahl der Jäger auf die Einwohner. Je niedriger die Zahl der Einwohner pro Jäger ist, desto höher ist die Jägerdichte und umgekehrt. Entsprechend ist diese Kennziffer mit 133 Einwohnern pro Jäger am niedrigsten in Niedersachsen, am höchsten in Berlin mit 1638 Einwohnern.

Die deutsche Jägerdichte mit 4 Jägern je 1 000 Einwohner fällt im Vergleich mit anderen europäischen Ländern relativ bescheiden aus (vgl. Tab. 2). Die Skandinavien und Südeuropäer bewegen sich in ganz anderen Dimensionen. So hat Norwegen mit 67 Jägern je 1 000 Einwohner die höchste Dichte überhaupt. Die größte Jägerdichte innerhalb der EU (15) hat Finnland mit 58 Jägern je 1 000 Einwohner.

Die Jagdfläche blieb 1990/2000 mit rd. 317 500 km² weitgehend unverändert (-0,2%). Einen spürbaren Rückgang hat sie in Bremen (-32,0%) und in Nordrhein-Westfalen (-15,8%) erfahren. Deutlich ausgeweitet wurde sie in Sachsen-Anhalt (+13,9%) und in Brandenburg (+9,2%). Bayern steht mit der Ausweitung der Jagdfläche um +4,3% an 5. Stelle unter den Bundesländern.

Von Interesse ist, daß in Deutschland die Jagdfläche nahezu neun Zehntel der Bodenfläche insgesamt einnimmt. Besonders hoch ist sie in Rheinland-Pfalz mit 98,2%, aber auch in Bayern mit 96,4%. Es folgen das Saarland (95,7%), Hessen (94,8%) und Baden-Württemberg (93,5%). Wird die Jagdfläche auf die sog. Freifläche, d.h.

unbebaute Fläche bezogen, ergeben sich in zahlreichen Ländern Werte von über 100%. Dies bedeutet, daß die Jagdfläche auch in die sog. bebaute und Verkehrsfläche hineinreicht, besonders augenfällig in Hamburg und im Saarland, darüber hinaus in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

Die Zahl der Jäger pro 1 000 ha Jagdfläche ist dann, sieht man von den Stadtstaaten mit besonders hohen Dichtezahlen ab Berlin hat mit fast 122 Jägern je 1 000 ha Jagdfläche die höchste Dichtezahl unter den 16 Ländern Deutschlands, unter den Flächenstaaten in Nordrhein-Westfalen am höchsten, gefolgt von Niedersachsen und Saarland sowie Schleswig-Holstein und Hessen. Bayern rangiert erst an 11. Stelle. Am niedrigsten ist sie in Brandenburg, wie überhaupt die neuen Länder sehr niedrige Werte aufweisen.

Im europäischen Vergleich besitzt Malta eine außergewöhnlich hohe Dichtezahl auf die Flächeneinheit bezogen: 44 Jäger je km² bzw. 443 Jäger je 1 000 ha Bodenfläche. Malta übertrifft Berlin um fast das Vierfache.

2. Jagdstrecke

Gemäß der Statistik des Deutschen Jagdschutzverbands e.V. wurden im Jagdjahr 1999/2000 im Bundesgebiet knapp über 300 000 Fasane, 12 400 Rebhühner, 594 000 „Wildenten“ (Bezeichnung Deutscher Jagdschutz-Verband e.V.), rd. 790 000 „Wildtauben“ und rd. 7 600 Waldschnepfen getötet.

Fasane

Neun Zehntel der erlegten Fasane entfallen auf drei Länder: rd. 127 000 auf Nordrhein-Westfalen, reichlich 95 000 auf Niedersachsen und immerhin noch knapp 52 000 auf Bayern.

Rebhühner

Über vier Fünftel der getöteten Rebhühner wurden in Bayern (4 560), Niedersachsen (3 800) und Nordrhein-Westfalen (1 800) erlegt, über ein Drittel allein in Bayern (36,8%).

„Wildenten“

Von den im Jagdjahr 1999/2000 geschossenen 594 000 „Wildenten“ wurden rd. 400 000 oder gut zwei Drittel in den drei Ländern Niedersachsen (146 600 bzw. 24,7%), Bayern (145 300 bzw. 24,5%) und Nordrhein-Westfalen (108 560 bzw. 18,3%) getötet.

„Wildtauben“

Von den fast 790 000 „geernteten Wildtauben“ entfielen allein rd. 444 000 auf Nordrhein-Westfalen, d. s. mit 56,3% mehr als die Hälfte. Darüber hinaus wurden in Niedersachsen 193 000 „Wildtauben“ oder fast ein Viertel (24,5%) aller in Deutschland erlegten „Wildtauben“ getötet.

Waldschnepfen

Die Waldschnepfe wird in nur wenigen Ländern nennenswert bejagt wie in Niedersachsen (58,1% aller in Deutschland geschossenen Waldschnepfen), ferner in Schleswig-Holstein (21,5%), Nordrhein-Westfalen (9,8%) und Bayern (7,2%). Auf vier Länder entfallen 96,6% der in Deutschlandgeschossenen Waldschnepfen.

Getötete Vögel je Flächeneinheit

Die Bedeutung der Abschuszahlen wird vor allem im Rahmen eines Ländervergleichs erst dann klar, wenn die verschiedenen Arten aufgrund ihres Biotops auf eine geeignete Flächengröße bezogen werden, soweit nicht die Jagdfläche insgesamt zugrunde gelegt werden muß.

Fasan und Rebhuhn

Im Fall der Fasane und Rebhühner ist es die landwirtschaftliche Nutzfläche. Dadurch ergibt sich bei der Fasanenjagd eine etwas andere Reihenordnung: Nordrhein-Westfalen steht nach wie vor an 1. Stelle, gefolgt von Niedersachsen und Hamburg. Bayern rangiert jetzt an 4. Stelle. Bei den Rebhühnern liegt Niedersachsen an 1. Stelle mit einem dünnen Vorsprung vor Bayern. An 3. und 4. Stelle folgen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

„Wildenten“

Von 7 940 km² Wasserfläche in Deutschland hat Bayern mit fast 1 400 km² den größten

Anteil von 16,6%. Es folgen Mecklenburg-Vorpommern (1 270 km² bzw. 16%), Niedersachsen (1 040 km² bzw. 13,1%), Brandenburg (1 000 km² bzw. 12,6%) und Schleswig-Holstein (750 km² bzw. 9,5%).

Wird die Zahl der getöteten „Wildenten“ auf die jeweilige Wasserfläche in den Ländern bezogen, „schießt“ Nordrhein-Westfalen mit rd. 179 je km² getöteten „Wildenten“ den „Vogel ab“. An 2. Stelle rangiert mit 141 „Wildenten“ je km² Wasserfläche Niedersachsen und mit weitem Abstand Bayern an 3. Stelle, aber immerhin noch mit rd. 110 geschossenen „Wildenten“ je km². Schleswig-Holstein unterschreitet mit 96 geschossenen „Wildenten“ pro km² nur knapp die Zahl 100. Die meisten anderen Länder folgen mit erheblichem Abstand. Die neuen Länder nehmen die untersten Ränge ein.

„Wildtauben“

Auch bei den „Wildtauben“ je km² Jagdfläche führt Nordrhein-Westfalen fast gleichauf mit Bremen mit jeweils erheblichem Abstand vor den übrigen Ländern.

Auf die Waldfläche bezogen werden die Waldschnepfen am stärksten in Schleswig-Holstein bejagt, mit weitem Abstand noch in Bremen und Niedersachsen.

Der Fasan ist bekanntlich kein einheimischer Hühnervogel. Er wurde zur Bejagung ausgesetzt. Ihre Zahl wird ähnlich den Satzfishen der Sportfischer durch Fasanenhege künstlich hochgehalten. Ebenso bekannt ist, daß der Bestand an Rebhühnern deutlich zurückgeht. Dies zeigt sich auch an den Jagdstrecken, die in vielen Ländern sehr niedrig sind, oder wie in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sowie in den Stadtstaaten, wo gemäß Jagdstatistik überhaupt keine Rebhühner erlegt wurden. Die Bezeichnung „Wildenten“ des Deutschen Jagdverbands ist unspezifisch. Lediglich in einer Fußnote des DJV Handbuchs 2001, S. 121, wird angemerkt, daß es sich hierbei „überwiegend um Stockenten“ handelt.

Wasservogelzählungen ergeben zwar regelmäßig einen hohen Anteil der Stockente an der

Zahl der Enten. Es sind aber auch andere der insgesamt etwa fünfzehn Entenarten wie vor allem Reiher- und Tafelenten mit ins Gewicht fallenden Quoten vertreten. Ähnlich unscharf ist die Angabe „Wildtauben“

Für Bayern erhält man etwas detailliertere bzw. zusätzliche Angaben aus dem Agrarbericht 2002 der Bayerischen Staatsregierung. Hier sind für das Jagdjahr 2000/01 neben 50855 Fasanen, 3588 Rebhühnern, 592 Waldschnepfen und 127 000 „Wildenten“ noch 1208 „Wildgänse“ ausgewiesen. Selbst wenn es sich weitgehend um Graugänse handeln sollte, ist auch die Angabe „Wildgänse“ ungenau.

Im Jagdjahr 2000/01 wurden den Jagdbehörden 4082 Graureiher jeweils im 200 m-Umkreis von Fischzucht und teichwirtschaftlichen Betrieben als erlegt/gefangen gemeldet. Zusätzlich wurden 57 Graureiher als Fallwild erfaßt. Ferner wurden 24 Mäusebussarde und 66 Habichte als gefangen oder getötet gemeldet, 647 Mäusebussarde und 71 Habichte als Fallwild gemeldet.

Der Agrarbericht erwähnt ferner rd. 31300 geschossene Ringeltauben, darüber hinaus rd. 27150 Elstern, fast 30000 Eichelhäher und 38450 Rabenkrähen. Nicht aufgeführt sind z. B. die auch in früheren Jahren schon regelmäßig erlegten Kormorane.

Insgesamt läßt sich daraus schließen, daß insbesondere die Statistik des Deutschen Jagdschutzverbands e.V. unvollständig ist und aufgrund der verwendeten Sammelbegriffe wie „Wildenten“ unpräzise ist. Dabei wird der Eindruck erweckt, daß z.B. nur Stockenten und nicht auch mit hoher Wahrscheinlichkeit während der Jagdzeiten zahlreiche andere Arten geschossen werden.

RUST, R. & T. MISCHLER (2001): Auswirkungen legaler und illegaler Verfolgung auf Habichtspopulationen in Südbayern. Orn. Anz. 40: 113 – 136.

DJV-Handbuch 2001: Jagd aktuell. Deutscher Jagdschutz-Verband e.V.

Anschrift des Verfassers: Dr. Richard Zwintz, Hildebrandstr. 16, D 80637 München

Tab.1: Ornithologisch relevante kennziffer zur Jagdstatistik in Deutschland und den Ländern 1990/2000

	Einwohner in 1000	Anzahl der Jäger			Jäger je 1000 Einwohner	Einwohner je Jäger	Jagdfläche in km ²			Jäger je 1000 ha Jagdfläche
		30.06.2000	1990/1991	1999/2000	Veränd. in % 1990/2000	1999/2000	1991 ¹⁾	1999/2000	Veränd. in % 1991/2000	1999/2000
Niedersachsen	7 912,0	56 179	59 288	5,5	7,5	133	42 500	40560	-4,6	14,6
Schleswig-Holstein	2 781,0	16 013	18 187	13,6	6,5	153	14574	14 380	-1,3	12,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 784,1	9 500	10 098	6,3	5,7	177	19 075	19 990	4,8	5,1
Brandenburg	2 600,8	11 000	12 500	13,6	4,8	208	22 691	24 780	9,2	5,0
Nordrhein-Westfalen	17 996,2	74 000	77 291	4,4	4,3	233	33 011	27 780	-15,8	27,8
Rheinland-Pfalz	4 028,5	16 555	17 248	4,2	4,3	234	19 800	19 500	-1,5	8,8
Bayern	12 183,4	48 362	52 152	7,8	4,3	234	64 800	67 560	4,3	7,7
Sachsen-Anhalt	2 634,4	9 000	10 312	14,6	3,9	255	16 688	19 000	13,9	5,4
Thüringen	2 441,2	8 500	9 202	8,3	3,8	265	13 266	13 040	-1,7	7,1
Hessen	6 056,9	20 840	21 438	2,9	3,5	283	20 498	20 020	-2,3	10,7
Saarland	1 069,5	3 454	3 600	4,2	3,4	297	2 393	2 460	2,8	14,6
Baden-Württemberg	10 497,7	31 400	31 742	1,1	3,0	331	33 637	33 340	-0,9	9,5
Sachsen	4 443,9	7 200	8 427	17,0	1,9	527	14 301	14 380	0,6	5,9
Bremen	661,6	1 304	1 050	-19,5	1,6	630	206	140	-32,0	75,0
Hamburg	1 708,4	2 749	2 240	-18,5	1,3	763	388	390	0,5	57,4
Berlin	3 383,3	1 201	2 065	71,9	0,6	1 638	162 ²⁾	170	4,9	121,5
Deutschland	82 182,8	317 257	336 840	6,2	4,1	244	317 990	317 490	-0,2	10,6

10.04.2002 Quelle: DJV-Handbuch 2001, Hrsg. Deutscher Jagdschutz-Verband e.V., Statistisches Bundesamt. Eigene Berechnungen

1) Davor keine Angaben für die neuen Länder 2) Jagdjahr 1992/94

Fortsetzung Tab.1

	Jagdfläche in % der		Jagdstrecke					Fasane	Reb- hühner	„Wild- enten“	„Wild- tauben“	Wald schnepfen
	Bode- fläche insgesamt	Frei- fläche	Fasane	Reb- hühner	„Wild- enten“	„Wild- tauben“	Wald schnepfen	je 1000 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche	je km ²		je 1000 ha Wald- fläche	
									Wasser- fläche	Jagd- fläche		
	1997 ³⁾		1999/2000									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Niedersachsen	89,3	101,6	95 462	3 845	146 644	193 275	4 402	32,33	1,30	140,9	4,8	4,41
Schleswig-Holstein	92,4	103,6	9 885	366	72 302	35 671	1 627	8,59	0,32	96,1	2,5	11,09
Mecklenburg-Vorpommern	89,7	92,5	110	-	13 438	1 688	7	0,07	-	10,6	0,1	0,01
Brandenburg	77,6	84,1	1 520	84	13 888	4 851	12	1,03	0,06	13,9	0,2	0,01
Nordrhein-Westfalen	81,5	102,2	127 311	1 825	108 560	444 193	745	72,13	1,03	178,8	16,0	0,88
Rheinland-Pfalz	98,2	112,9	4 289	705	13 688	22 351	71	4,98	0,82	50,7	1,1	0,09
Bayern	96,4	106,9	51 577	4 559	145 328	37 480	543	14,18	1,25	109,9	0,6	0,22
Sachsen-Anhalt	92,9	101,7	2 241	251	7 699	3 366	3	1,74	0,19	22,3	0,2	0,01
Thüringen	82,1	89,6	372	91	10 107	4 025	13	0,43	0,10	52,6	0,3	0,03
Hessen	94,8	110,9	1 800	503	18 491	20 684	5	1,97	0,55	68,0	1,0	0,01
Saarland	95,7	118,6	256	45	2 001	1 440	8	2,21	0,39	83,4	0,6	0,09
Baden-Württemberg	93,5	107,1	5 443	120	26 088	13 160	136	3,20	0,07	74,5	0,4	0,10
Sachsen	73,8	82,5	574	-	11 837	1 729	-	0,55	-	36,3	0,1	-
Bremen	37,1	80,6	167	-	1 886	2 173	6	13,36	-	41,0	15,5	7,5
Hamburg	51,7	118,9	495	-	1 929	2 636	-	23,24	-	31,1	6,8	-
Berlin	19,1	57,0	10	-	39	-	-	1,61	-	0,7	-	-
Deutschland	89,9	100,9	301 512	12 394	593 925	788 722	7 578	15,61	0,64	74,8	2,5	0,76

3) Letzte Bodennutzungserhebung 1997, Erhebung 2001 liegt noch nicht vor

Tab.2: Kennziffern zur Jagdstatistik in Europa 1999/2000

	Ein- wohner 1000	Boden- fläche insg. km ²	Zahl der Jäger	Jäger je 1000 Einw.	Einw. je Jäger	Jäger je km ² Boden- fläche	km ² Boden- fläche je Jäger
	1	2	3	4	5	6	7
Finnland	5 172	338 145	300 000	58	17	0,9	1,1
Schweden	8 894	410 934	300 000	34	30	0,7	1,4
Irland	3 674	70 273	120 000	33	31	1,7	0,6
Dänemark	5 341	43 094	172 000	32	31	4,0	0,3
Spanien	39 441	504 790	1 200 000	30	33	2,4	0,4
Portugal	9 993	91 906	300 000	30	33	3,3	0,3
Frankreich	59 411	543 965	1 650 000	28	36	3,0	0,3
Griechenland	10 643	131 957	293 000	28	36	2,2	0,5
Italien	57 456	301 316	809 000	14	71	2,7	0,4
Österreich	8 149	83 859	110 000	13	74	1,3	0,8
Großbritannien	59 287	243 820	625 000	11	95	2,6	0,4
Luxemburg	426	2 586	2 140	5	199	0,8	1,2
Deutschland	82 183	357 020	336 840	4	244	0,9	1,1
Belgien	10 229	30 528	29 000	3	353	0,9	1,1
Niederlande	15 801	41 526	30 000	2	527	0,7	1,4
EU (15)	376 100	3 195 719	6 276 980	17	60	2,0	0,5
Norwegen	4 469	323 759	300 000	67	15	0,9	1,1
Malta	390	316	14 000	36	28	44,3	0,0
Bulgarien	7 978	110 910	110 000	14	73	1,0	1,0
Kroatien	4 654	56 542	55 000	12	85	1,0	1,0
Estland	1 371	43 431	16 000	12	86	0,4	2,7
Tschechien	10 272	78 860	115 000	11	89	1,5	0,7
Slowenien	1 988	20 273	22 000	11	90	1,1	0,9
Lichtenstein	32	160	270	8	119	1,7	0,6
Slowakien	5 389	49 035	45 000	8	120	0,9	1,1
Litauen	3 496	65 300	27 300	8	128	0,4	2,4
Ungarn	9 968	93 029	50 000	5	199	0,5	1,9
Schweiz	7 170	41 285	35 000	5	205	0,8	1,2
Polen	38 605	312 685	100 000	3	386	0,3	3,1

Quelle: DJV-Handbuch 2001, Hrsg. Deutscher Jagdschutz-Verband e.V., S. 98

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistischer Informationsdienst Bayern](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Zwintz Richard

Artikel/Article: [Vogeljagd in Deutschland im Ländervergleich - eine Auswertung der ornithologisch-relevanten Jagdstatistik 1990/2000 52-57](#)